Ohne Tadel

Ein Lehrer bleibt der Schule fern: Nina Bußmanns ausgezeichnetes Roman-Debüt „Große Ferien“.

Seit Monaten schon war Schramm nicht mehr in der Schule. Bloß nicht darüber nachdenken, was geschehen ist. Dabei ist etwas vorgefallen, mit einem seiner Schüler, das Schramms Leben ins Schwanken gebracht hat. Und das es ihm nach 30 Jahren tadellosem Lehrer-Dasein ohne einen einzigen Fehltag unmöglich macht, die Schule wieder zu betreten.

Stattdessen zupft er nun Unkraut im Vorgarten des Elternhauses und gräbt immer wieder seine eigenen Gedanken um. Was da passiert ist mit dem Schüler Waidmann, will man gern wissen: Gab es einen Übergriff? Und wenn ja: Warum?

Aber so wie Schramm lieber mit mathematischer Akribie Pflanzen beschneidet, Schnecken tötet und den Besuch des ihm fremd gewordenen Bruders erwartet, als sich dem Alltag in der Schule zu stellen, gibt die Autorin Nina Bußmann, geboren 1980, nur Indizien preis, ohne das Geschehene jemals wirklich zu benennen. Das könnte frustrieren, wäre es nicht so ein großes Vergnügen, immer tiefer in das Seelenleben dieses Sonderlings vorzudringen.

„Große Ferien“ ist Nina Bußmanns Roman-Debüt. Beim Ingeborg-Bachmann-Preis 2011 wurde sie für einen Auszug aus dem Text mit dem 3sat-Literaturpreis ausgezeichnet. Sie gehört damit momentan zu den Klassenbesten unter den Debütanten.

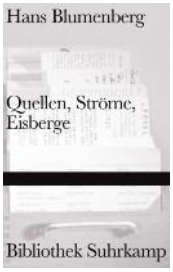
KAROLINE META BEISEL

Nina Bußmann: „Große Ferien“.
Suhrkamp; 200 Seiten; 17,95 Euro.

Autorin Bußmann: Gibt nur Indizien preis, ohne das Geschehen zu benennen

FOTO: ULLSTEIN BILD

Badefreuden im Gedankenfluss



Hans Blumenberg: „Quellen, Ströme, Eisberge“.
Suhrkamp; 312 Seiten; 21,95 Euro.

Was treibt Historiker zu den Quellen – fließt dort die Wahrheit besonders rein? Weshalb nennen Psychologen und Literaten das Bewusstsein einen Strom? Und warum ist das Bild vom großenteils unter Wasser treibenden Eisberg so faszinierend? Mit solchen Fragen ging Hans Blumenberg (1920 bis 1996), Philosoph in Münster, auf die Suche danach, wie Sprache das Denken formt. Aus einem großen Zitatenfundus destillierte er packende ideengeschichtliche Erzählungen. Der neue Band, ediert von zwei Experten des Marbacher Archivs, bündelt fertige Essays mit Nachlassmaterial aus Blumenbergs Kartei, so dass man den Ursprung von Einfällen erkennt, die Arbeit am Gedankenfluss und auch Verschwiegenes, bis hin zu Zeitungskolumnen. Ein Blick ins Denk-Bergwerk sozusagen – aber das ist schon wieder eine andere Metapher.

JOHANNES SALTZWEDEL

Bücher, CDs, DVDs und exklusive SPIEGEL-Produkte erhalten Sie unter **www.spiegel.de/shop**